



# STEINHAUSER ZENTRUM

TÄTIGKEITSBERICHT 2021



# INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Thomas Mirer, Präsident Stiftungsrat:  
Rück- und Ausblick
- 5 Josef Nigg, Vorsitzender Betriebskommission:  
Gedanken zum Thema Kommunikation
- 6 Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung:  
Leben und Wohnen mit Demenz
- 8 Wir sagen Danke
- 9 Besondere Ereignisse
- 10 Aktivitäten und Ausflüge
- 12 Caroline Casanova, Heimleitung:  
Privatsphäre
- 14 Bilanz und Erfolgsrechnung
- 16 Statistik
- 19 Unsere Mitarbeitenden
- 22 In Memoriam
- 23 Evi Brassler: Therapie im Alter
- 24 Aktualität
- 26 Unsere Gönner und Donatoren

# RÜCK- UND AUSBLICK STIFTUNGSRAT

Thomas Mirer, Präsident

---



Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes, liebe Freunde des Steinhauser Zentrums

Das Betriebsjahr 2021 war geprägt durch die Weichenstellung für die Zukunft unserer Stiftung. Wir alle - Stiftungsrat und Betriebskommission - haben uns intensiv mit der Zukunft unseres Hauses beschäftigt. Unser Neubauprojekt, «Seniorenwohnen mit Heimvorteil II» wurde planerisch und finanziell startklar gemacht. Wir werden zukünftig unser Angebot für das Wohnen im Alter mit 15 grosszügig gestalteten Wohneinheiten in verschiedenen Grössen erweitern. Diese neuen Wohnungen beruhen auf unserer langjährigen Betriebserfahrung im Alterswohnen und im betreuten Wohnen. Die gesamte Planung stützt sich auf das im Jahre 2017 schweizweit eingeführte geschützte LEA Label «Living every Age» (Wohnen in jedem Alter).

Das Label beinhaltet eine Vielzahl von wichtigen Details, welche das Wohnen im Alter deutlich vereinfachen und angenehmer gestalten. Nach wie vor sind wir der Meinung und arbeiten daran, dass unsere Mieterinnen und Mieter möglichst lange Zeit selbständig in ihren Wohnungen leben dürfen. Um dies zu ermöglichen, stehen interne Unterstützungen und Dienstleistungen wie Spitex und Wohnungsservice (Haushalt) jederzeit abrufbar zur Verfügung; eine nicht zu vergessende Unterstützung

im Alter, bei eingeschränkter Mobilität, gesundheitlichen Problemen u.s.w. Unsere planerischen Vorgaben zielen auf die Erreichung des LEA-Standards Stufe Gold mit folgendem Inhalt:

«Eine mit Gold ausgezeichnete Wohnung kommt dank einer konsequent hindernisfreien und altersgerechten Konzeption nicht nur den Bedürfnissen älterer Menschen entgegen, sondern bietet für alle Generationen mehr Komfort, Unfallsicherheit und Flexibilität.»

So freuen wir uns, planerisch gut vorbereitet, unser neues Haus im Herbst 2023 einweihen und beziehen zu können. Der Baubeginn fand im April 2022 statt. Schon jetzt bitten wir unsere Nachbarn und Bewohner um Verständnis für den entstehenden Baulärm und Emissionen. Wir versuchen, diese möglichst gering zu halten, besten Dank.

Eine weitere wichtige administrative Arbeit ist zurzeit die Neustrukturierung der Gesundheitsversorgung in der Surselva. Es gilt dabei, die regionale Gesundheits- und Spitalversorgung für die nächsten Jahrzehnte sicherzustellen, zu verbessern und Schritte zur Bildung eines integrierten Gesundheitsnetzes unserer Region zu schaffen. In verschiedenen Arbeitsgruppen haben Fachpersonen aus allen unseren Gesundheitseinrichtungen, vom Regionalspital über Arztpraxen, Altersinstitutionen, Spitex bis hin zu Apotheken den Auftrag, unser Gesundheitssystem langfristig neu zu organisieren. Es ist eine anspruchsvolle und zeitraubende Arbeit, welche alle Beteiligten stark fordert. Das Projekt läuft unter dem Patronat des Gesundheitsamtes Graubünden mit der Sana Surselva (Gemeindeverband Surselva). Die Projektbegleitung erfolgt durch die KPMG Schweiz. Bis Ende dieses Jahres sollen die Weichen für eine Betriebsgesellschaft erarbeitet werden, ein ambitioniertes und ehrgeiziges

Ziel. Wir als Steinhauser-Casanova-Stiftung sind seit Jahren an einer regionalen Zusammenarbeit in verschiedenen Themenbereichen interessiert und haben uns immer wieder dafür eingesetzt.

Mit dem Jahresergebnis sind wir, unter Vorbehalt der erschwerten Umstände in Bezug auf «Corona» sehr zufrieden. Unser Haus war praktisch zu 100% ausgelastet, sowohl im Pflegebereich wie auch im Bereich des Wohnens im Alter. Ihnen allen wünsche ich eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

## Stiftungsrat

*Thomas Mirer, Mira, Präsident*

*Robert Brunold, Zarzana*

*Mario Casanova, Chur*

*Martina Flüeler, Gerlikon*

*Brida Janka, Affeier*

*Josef Nigg, Friggahüs*

*lic. iur. Ernst Sax, Schnaggabial*

*Michael Cahenzli, Flond (Vertreter Gemeinde  
Obersaxen Mundaun)*

## Sitzungen Stiftungsrat

---

7. Mai 2021

Ordentliche Jahresversammlung  
Jahresrechnung 2020 und Bericht Revisionsstelle,  
Wahlen Stiftungsrat Amtsperiode 2021 – 2024

---

Juli 2021

Zirkulationsbeschluss  
Genehmigung Absichtserklärung «Gesundheitsnetz Surselva», Verpflichtung zur Mitwirkung in Arbeitsgruppen, Baubeginn Neubauprojekt, Verschiebung Baubeginn auf September 2021

---

3. Dezember 2021

Ausserordentliche Sitzung  
Genehmigung Budget 2021, Erweiterung Stiftungsrat, Reglement Fonds, IKS Grundlagenkonzept, Information Projekt «Seniorenwohnen mit Heimvorteil II»

## Betriebskommission

---

Josef Nigg, Friggahüs, Vorsitzender / Katja Boner-Alig, Schnaggabial  
Caroline Casanova, Egga / Thomas Mirer, Mira

## Sitzungen Betriebskommission

---

Die ordentlichen Sitzungen der Betriebskommission finden monatlich statt. Besprochen werden Themen nach einem fixen Raster: Mietervertretung, Protokoll, Lagebericht Coronavirus, Heimleitung (Finanzen, Personelles, Allgemein), Leitung Pflege und Betreuung (Belegung, Personelles), Planung, Neubau, Diverses, Termine

19. Januar 2021\* / 16. Februar 2021\* / 16. März 2021\* / 20. April 2021\* / 18. Mai 2021\*

15. Juni 2021\* / 8. Juli 2021\* / 17. August 2021\* / 14. September 2021\* / 19. Oktober 2021\*

16. November 2021\* / 14. Dezember 2021

\* Zusätzlich Sitzung der Baukommission «Seniorenwohnen mit Heimvorteil II» mit Teilnahme des Architekten Pius Alig.

# GEDANKEN ZUM THEMA KOMMUNIKATION

Josef Nigg, Vorsitzender Betriebskommission

---



Kommunikation in unserem Heim ist fundamental. Kommunikation findet statt zwischen Pflegenden und Bewohnerinnen und Bewohnern, zwischen Angehörigen, Mitarbeitenden, Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen, Besucherinnen und Besuchern, Behörden, Mietern und Mieterinnen und immer wieder untereinander. Jeder und jede mit jeder und jedem.

Die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die Arbeitszufriedenheit unserer Mitarbeitenden, die Qualität all unserer Arbeit und vieles mehr wird beeinflusst durch die Kommunikation innerhalb des gesamten Systems, durch das Reden und Besprechen miteinander, durch die Form, wie Kritik und Lob angebracht werden, durch Einhaltung oder Nichteinhaltung der Schweigepflicht, Verschweigen und Ausplaudern. Die kommunikative Kompetenz von uns allen ist ein Qualitätsfaktor unseres Heims.

Kommunikation ist nicht so einfach gegeben. Kommunikation ist so etwas wie ein Bestandteil einer Ausbildung, ein spezifischer Bereich, eine Fähigkeit, die geschult und verbessert werden kann, Kommunikation kann nicht einfach jeder und jede oder ist nicht einfach ein Ergebnis einer guten Erziehung, vor allem dann nicht, wenn wir in Grenzsituationen kommunizieren müssen. Kommunikation ist einer-

seits ein Persönlichkeitsfaktor, andererseits aber auch beeinfluss- und formbar.

Intrigen und Ausschliessen von Personen, unprofessionelles Reklamieren und Abqualifizieren führen zu Spannungen, Belastungen und zu Verminderung der Arbeitsqualität. Qualitativ gute Kommunikation lässt unsere Mitarbeitenden zufriedener und entlasteter nach Haus gehen, notwendig angebrachte Kritik an unseren Dienstleistungen in Form qualitativ guter Kommunikation führt zu Verbesserungen. Zuhören, gegenseitiges Ernstnehmen, Sachlichkeit führt zu guter Teamarbeit. In einem Klima guter Kommunikation haben auch Äusserungen von Überlastungen Raum. Und auch Humor.



# LEBEN UND WOHNEN MIT DEMENZ

Katja Boner-Alig, Leitung Pflege und Betreuung

---



«Aktuell leben 146 500 Menschen mit Demenz in der Schweiz. Jährlich kommt es zu 31 375 Neuerkrankungen, das heisst alle 17 Minuten erkrankt jemand neu an Alzheimer oder einer anderen Demenz. 66 Prozent der Menschen mit Demenz sind Frauen. Über 7600 Menschen, rund 5 Prozent aller Menschen mit Demenz, erkranken vor dem 65. Lebensjahr. Bis 2050 werden voraussichtlich 315 400 Menschen an Demenz erkranken, denn der grösste Risikofaktor ist das Alter.» (Demenz in der Schweiz : Alzheimer Schweiz)

Die Krankheit Demenz verläuft sehr unterschiedlich und ist meist fliessend. Von leichter Demenz mit Verlust des Kurzzeitgedächtnisses oder Wortfindungsstörungen bis hin zu einem Stadium mit Persönlichkeitsveränderungen, Defizit in der Selbstversorgung und der Haushaltsführung bis zur totalen Abhängigkeit.

Auch im Steinhauser Zentrum pflegen und betreuen wir mehrheitlich Menschen mit einer demenziellen Entwicklung. Unsere Bewohnenden, welche auf vier verschiedenen Etagen ihr Zimmer haben, halten sich sehr oft im Restaurant auf und suchen dort nach einer sinnvollen Beschäftigung. Sehr oft kann gegen Nachmittag eine zunehmende Unruhe beobachtet werden. Einige denken,

sie müssten nach Hause gehen. Aber da wir über keinen Endlosweg verfügen, können die Bewohnenden nicht einfach allein ins Freie gehen. Zu gross ist unsere Sorge, dass sie den Weg zurück ins Steinhauser Zentrum nicht mehr finden würden. Die Bewohnenden empfinden dies als massiven Eingriff in ihre Freiheit und werden deshalb teilweise auch wütend. Dass das Steinhauser Zentrum ihr Zuhause ist, können sie nicht verstehen. Für die Mitarbeitenden der Pflege ist die Herausforderung, allen gerecht zu werden, oftmals sehr gross. Sehr fordernd ist auch die Aktivierung in der Gruppe. Je mehr Personen anwesend sind, desto nervöser werden die Bewohnenden. Als hätten sie eine Reizüberflutung. Unser Aktivierungskonzept wurde angepasst, indem wir sehr viel Gewicht auf die Einzelbetreuung legen. Unsere Bewohnenden benötigen sinnvolle Beschäftigungen. Gehtraining allein stellt sie nicht zufrieden, sie möchten etwas tun, was Sinn macht und das sie von früher kennen.

Aufgrund dieser Erfahrungen schaffen wir für unsere Bewohnenden auf der 2. Wohngruppe ein Milieu, in welchem sie verweilen können. Ein Ort, wo sie machen können, wozu sie Lust haben. In Sachen wühlen, malen, beobachten, riechen, sein, werken, abwaschen, Fotos anschauen, sich bewegen. Gleichzeitig soll sich aber auch die Arbeit für die Pflegenden im Umgang mit Menschen mit Demenz weniger herausfordernd und viel abgestimmter gestalten.

Ziel der Milieugestaltung ist es, den Lebensraum für den Demenzkranken so zu gestalten, dass er sich darin orientieren kann, Sicherheit und Geborgenheit findet und sich angstfrei bewegen kann. Auf den Demenzkranken individuell angepasste Alltagsbeschäftigungen werden erhalten und gefördert. Milieutherapeutische Massnah-

men verbessern die Lebensqualität der Demenzbetroffenen ohne Zweifel. Geistige und verhaltensbezogene Störungen wie Angst, Unruhe, Aggression, Verwirrung werden behandelt oder reduziert, ohne oder mit geringem Einsatz beruhigender Medikamente.

Durch die Umgestaltung des Milieus wird die Selbständigkeit und Selbstbestimmung des Menschen im Alltag gefördert und kranke Menschen erkennen zunehmend wieder gesunde Anteile in sich, die sie im Alltag einsetzen können. Das konkrete Handeln durch die Bewohnenden selbst steht dabei im Mittelpunkt. Wichtig ist, dass die Menschen mit Demenz Erfolgserlebnisse bei praktischen Aktivitäten erleben.

Ein strukturierter Tagesablauf ist bei der Milieugestaltung unumgänglich, dabei sind nicht nur die verschiedenen Aktivitäten aufgelistet, sondern auch Fixpunkte wie die Mahlzeiten. Die Umgebung ist für den Menschen mit Demenz sinnesanregend aber nicht überfordernd gestaltet. Beschäftigungsangebote finden nie spät nachmittags statt, wenn die verwirrten Bewohnenden ohnehin schon häufig motorisch unruhig sind. Es ist elementar, dass die Raumgestaltung den Bedürfnissen der Menschen mit Demenz angepasst wird. Diese Gestaltung ist flexibel und immer wieder der neuen Situation anpassbar. Im Mittelpunkt steht aber nach wie vor eine gleichbleiben-

de, feste, einfühlsame Beziehung zum demenziell Erkrankten, die von Wertschätzung seiner Persönlichkeit geprägt ist. Grundlage dafür ist die Kenntnis seiner Biografie.

Die neue Umgebung vermittelt das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit, ist leicht zu verstehen, verfügt über Orientierungshilfen und weist Ruheorte auf. Der Raum stellt viele vertraute Materialien wie Holz, Wolle, Stoff, Bücher, etc. für die Bewohnenden zur Verfügung, mit welchen sie sich individuell beschäftigen können. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die Gänge laden mit Sitz-ecken oder einem gemütlichen Sofa zur Pause ein und fördern die Kommunikation untereinander. Altbekanntes Mobiliar sowie Pflanzen, Tasttafeln an den Wänden mit verschiedenen Materialien oder beruhigende Farben an den Wänden locken zur Berührung an, regen die Sinne an und machen den Spaziergang für die Bewohnenden interessant. Sie entdecken dabei immer wieder Neues. Der Spaziergang endet nicht im Dunkeln oder in einer Sackgasse. Ist dem so, lädt eine Sitzmöglichkeit zum Entspannen und wieder Zurücklaufen ein.

Die Umgestaltung der Wohngruppe im 2. OG nehmen wir im Frühjahr 2022 in Angriff. Damit möchten wir unseren Bewohnenden ein Zuhause bieten, in welchem sie sich wohl fühlen, Sicherheit und Geborgenheit finden und sich angstfrei bewegen können.



# WIR SAGEN DANKE

Viele einzelne Menschen schreiben mit an der Geschichte des Steinhauser Zentrums, im kleinen oder ganz grossen Rahmen. Wir brauchen Euch alle und sagen Danke ...

... den Bewohnerinnen und Bewohnern, den Mieterinnen und Mietern für ihr Vertrauen, für ihre Geduld und ihren Humor

... den Angehörigen für das Verständnis für unsere Sicht der Dinge und ihre Unterstützung

... den Gästen des Restaurants für ihre Besuche und ihre Treue

... den Bezügerinnen von Spitex-Mahlzeiten für den freundlichen Empfang bei der Lieferung

... den Kindern der Schule Obersaxen Mundaun, die den Mittagstisch besuchen

... der Schule Obersaxen Mundaun, die immer wieder mit einer guten Tat an uns denkt

... der Gemeinde Obersaxen Mundaun für die gute Zusammenarbeit und die enorm wichtige Unterstützung

... Dr. med. Oliver Franz für den Rückhalt in medizinischen Fragen und so manchen Rat

... Rahel Casanova, pill apoteca Ilanz, für die Beratung und die Hauslieferungen

... Moni Berther, Evi Brasser, Onna Casanova, Esther Hosang und Petra Lappe für die therapeutischen Angebote in unserem Zentrum

... Pfarrer Markus Domeisen und Pfarrer Albrecht Merkel für die Gottesdienste in unserer Kapelle

... der Spitex Foppa, für die unkomplizierte Zusammenarbeit bei der Unterstützung der Mietenden

... Luzia Sax, für die Übernahme des Mahlzeiten-Lieferdienstes am Montag

... Corina Schnider für die rassigen Haarschnitte in unserem Coiffeursaloon

... Marlis Oertli-Levy für die Pflege der schrittreichen Füsse

... den Mitgliedern der Gönnervereinigung für das Interesse und die Unterstützung

... den Gönnern und Spendern für die finanziellen Beiträge

... den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten für das Einbringen ihres Wissens und ihrer Erfahrung

... allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Steinhauser Zentrums für den unermüdbaren und grossartigen Arbeitseinsatz in einem weiteren Betriebsjahr unter erschwerten Bedingungen



## BESONDERE EREIGNISSE

---

02. Januar	Interner Neujahrsapéro im Steinhauser Zentrum
10. Januar	Urnenabstimmung Gemeinde Obersaxen Mundaun mit klarer Zustimmung zur Leistungsvereinbarung 2021-2015 und den Investitionsbeitrag an den Neubau
14. Januar	Erste Impfrunde gegen Covid-19 für Bewohnende, Mietende und Mitarbeitende
4. Februar	Zweite Impfrunde gegen Covid-19 für Bewohnende, Mietende und Mitarbeitende
28. Mai	Qualitätsmanagementsystem, Aufrechtserhaltungsaudit SOS
31. Mai	Öffnung des Restaurants für externe Gäste
15. Juni	Bewohnerausflug zu Denise und Beat, Camping Surcuolm
21. Juli	Verschiebung des Holzpavillons auf die Restaurant-Terrasse
22. Juli	Schlagerkonzert mit Fredy Solenthaler
30. Juli	Lehrabschlussfeier, Aster Kiflay
1. August	Konzert zum Nationalfeiertag – Alphorngruppe Ruinaulta
23. August	Teamanlass auf der Cuolm Sura
5. November	Feier zum 10-jährigen Jubiläum Hüs Witblig
1. Dezember	Dritte Impfrunde gegen Covid-19 für Bewohnende, Mietende und Mitarbeitende
18.-20. Dezember	Weihnachtsfeier im Steinhauser Zentrum, aus Abstandsgründen in drei Gruppen

# AKTIVITÄTEN UND AUSFLÜGE





# PRIVATSPHÄRE

Caroline Casanova, Heimleiterin

---



Der Schutz der Privatsphäre ist ein hohes Gut und soll die freie Entwicklung und Entfaltung der einzelnen Individuen ermöglichen. Dieses Recht ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, und auch in Artikel 13 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft verankert. Jeder Eingriff in den Kernbereich des Menschenrechtes ist verboten.

Wir alle schätzen die Vertrautheit der eigenen vier Wände. In lockerer Trainingshose stundenlang vor dem Fernseher fläzen, schlafen solange man Lust und Musse hat, in Unterhosen durch die Wohnung laufen, ungesunde Snacks knabbern, lauthals singen unter der Dusche, lachen, streiten, grantig sein. Und sich dabei nie beobachtet fühlen. Sich so unbeschwert und vielleicht auch unkontrolliert verhalten zu können funktioniert meistens nur, wenn die Gewissheit da ist, dass die Bilder und Töne nicht nach Aussen dringen. Wir vertrauen auf die Respektierung der eigenen Privat- und Intimsphäre.

Doch wie ist das im Pflegeheim? Der private Raum beschränkt sich auf ein eher kleines Zimmer, oder vielleicht sogar auf das Bett im Doppelzimmer. Aus medizinischen Gründen werden etliche Körperfunktionen und Vitalzeichen von den Pflegenden genau beobachtet und dokumentiert. Bei der

Körperpflege ist meistens Unterstützung notwendig und macht auch vor dem Intimbereich nicht halt. Viele Details zu Lebensgewohnheiten und Beziehungen werden bekannt und in der Pflegedokumentation erfasst. Für die Bewohnerinnen und Bewohner gibt es wenige Rückzugsorte und -momente.

Die Privat- und Intimsphäre unserer Bewohnerinnen und Bewohner dennoch zu schützen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Auftrages. Zum einen nutzen wir technische Einstellungen, um den Zugriff auf persönliche Daten der Bewohnenden und Mietenden zu vermeiden. Dokumente in Papierform werden in schliessbaren Räumen oder Schränken aufbewahrt. Digitale Informationen werden mit Zugriffsrechten und Passwörtern geschützt. Der Datenserver steht im Technikraum hinter einer verschlossenen Gittertüre. Das ganze digitale Netzwerk ist mit einer Firewall und Virenschutzprogrammen gesichert. Die technische Seite ist zwar kostspielig, aber dennoch gut umsetzbar. Schwieriger ist der Faktor Mensch. Als ganzes Team müssen wir uns das Thema Datenschutz immer wieder in Erinnerung rufen. Das Bewusstsein, auch kleinste, scheinbar unwichtige private Informationen vertraulich zu behandeln muss stetig geschärft werden. Denn wir Mitarbeitenden des Pflegeheimes geraten täglich in Situationen, in welchen unsere Standhaftigkeit in Sachen Datenschutz gefordert ist.



Beim Einkaufen im Dorfladen wird die Frage gestellt «Wie geht es eigentlich meiner ehemaligen Nachbarin?». Die Antwort sollte nur sein «Am besten besuchst Du sie einfach, dann weisst Du es!». Oder uns unbekannte Nichten oder Neffen erkundigen sich telefonisch über den Gesundheitszustand ihres Onkels. Die Reaktionen sind öfters ungehalten, wenn wir auf die Schweigepflicht verweisen.

Grundsätzlich unterliegen alle Informationen im Zusammenhang mit dem Aufenthalt im Pflegebereich der Schweigepflicht. Selbst die Tatsache, dass jemand im Heim betreut wird, ist eine schützenswerte Information. Im Jahr 2023 tritt in der Schweiz ein neues Datenschutzgesetz in Kraft. Um diesem gerecht zu werden, müssen wir verbindliche Richtlinien für die Datenverarbeitung, die Datenspeicherung und die Datenweiterleitung erarbeiten. Bewohnende und auch Mitarbeitende müssen bei Eintritt über unsere Regeln informiert werden und dazu ihr Einverständnis geben. Es wird noch klarer definiert, wer Anrecht hat auf Informationen und wer nicht.

Der Aufwand für uns ist nicht unerheblich, aber im Sinne des Menschenrechtes Privatsphäre ist er sinnvoll eingesetzt. Oder stellen Sie sich vor, bei Ihnen zu Hause wird eine Überwachungskamera installiert und die ganze Welt schaut mit, wie Sie ... was immer Sie machen!



# BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
Flüssige Mittel	287 823	201 832
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	202 975	174 332
Andere kurzfristige Forderungen	10 246	20 525
Vorräte	23 032	23 247
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 424	24 253
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>529 500</b>	<b>444 189</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
Sachanlagen	5 146 463	5 339 591
Finanzanlagen	6 000	6 000
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>5 152 463</b>	<b>5 345 591</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>5 681 963</b>	<b>5 789 780</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54 649	32 321
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21 200	21 200
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	75 056	85 736
Passive Rechnungsabgrenzung	260 997	171 665
Kurzfristiges Fremdkapital	411 902	310 922
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 820 800	4 942 000
Zweckgebundene Fonds	297 142	311 980
Langfristiges Fremdkapital	5 117 942	5 253 980
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>5 529 844</b>	<b>5 564 902</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>		
Stiftungskapital	2 855 086	2 855 086
Baufonds	622 985	622 985
Verlustvortrag	-1 335 407	-1 304 740
Freie Fonds	121 107	121 107
Subventionsreserven	1 787 907	1 884 999
Subventionsreserven Parz. 7007	55 000	0
Bewertungsreserve Swiss GAAP FER	-3 954 559	-3 954 559
Total Organisationskapital	152 119	224 878
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>5 681 963</b>	<b>5 789 780</b>

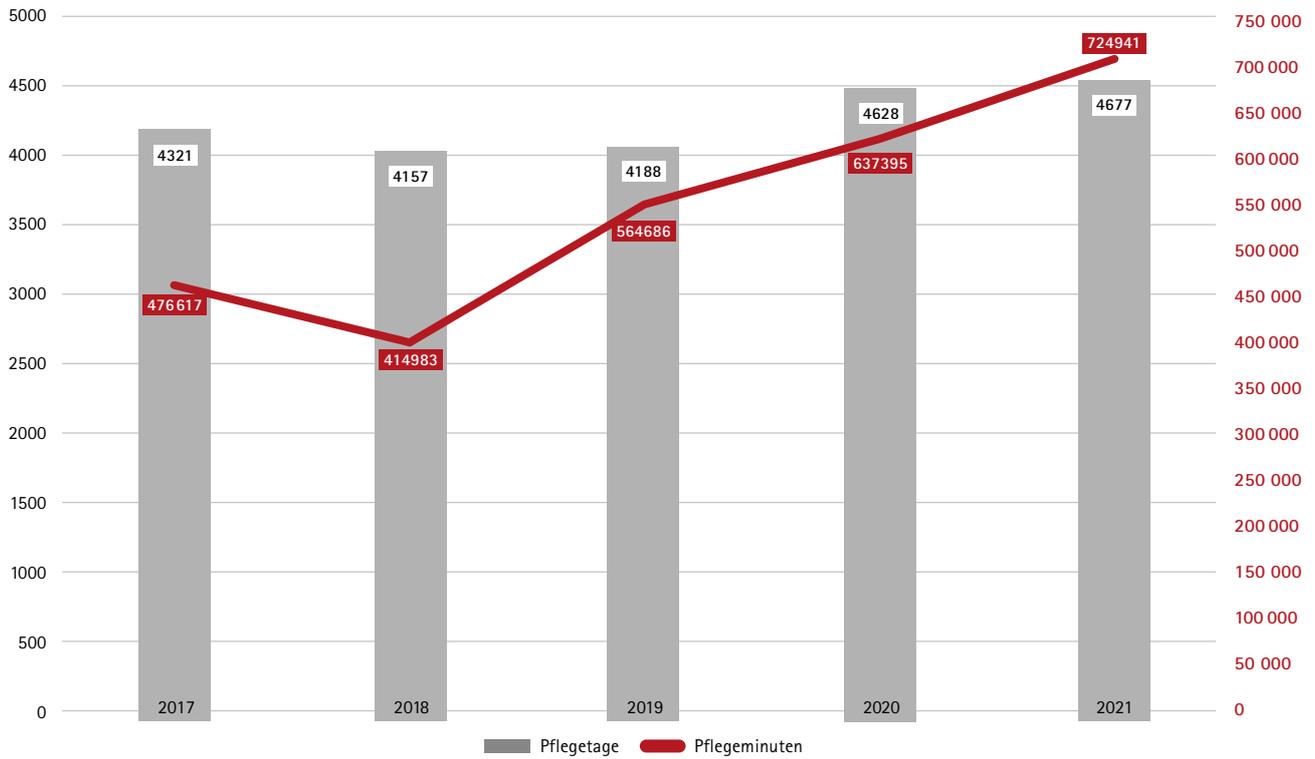
# ERFOLGSRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

	2021	2020
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	2 266 276	2 124 596
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	2 266 276	2 124 596
Personalaufwand	1 809 735	1 725 189
Sachaufwand	368 545	328 185
Abschreibungen	358 347	340 092
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	2 536 627	2 393 466
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	-270 351	-268 870
Finanzertrag	0	0
Finanzaufwand	97 137	131 404
<b>FINANZERGEBNIS</b>	-97 137	-131 404
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	14 838	14 837
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	0	0
<b>FONDSERGEBNIS ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>	14 838	14'837
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	-352 650	-385 437
Betriebsfremder Ertrag	380 345	400 262
Betriebsfremder Aufwand	102 840	110 628
<b>BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS</b>	277 505	289 634
Ausserordentlicher Ertrag	2 440	5 736
Ausserordentlicher Aufwand	54	757
<b>AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	2 386	4 979
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ZUWEISUNG</b>	-72 759	-90 824
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>		
Entnahme Organisationskapital	466 175	490 664
Zuweisung Organisationskapital	393 416	399 840
<b>VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	72 759	90 824
<b>JAHRESERGEBNIS NACH ENTNAHMEN/ZUWEISUNGEN</b>	0	0
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>		

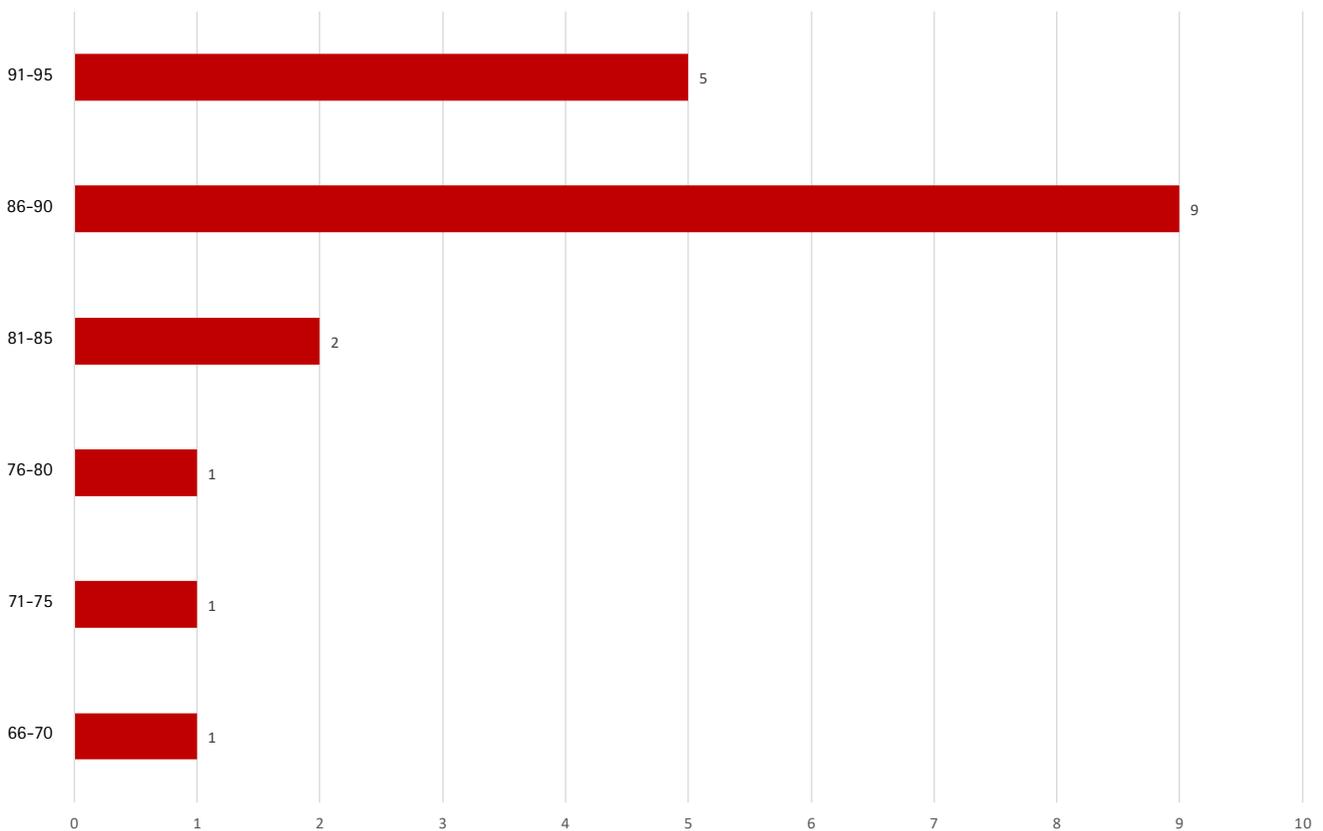
Der Jahresbericht der Steinhauser-Casanova Stiftung weist die Bilanz und Erfolgsrechnung aus. Bilanz und Erfolgsrechnung wurden in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands, dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsur-

kunde erstellt. Die vollständige Jahresrechnung mit Bericht der Revisionsstelle ist auf der Homepage [www.steinhauser-zentrum.ch](http://www.steinhauser-zentrum.ch) aufgeschaltet. Ein gedrucktes Exemplar liegt zudem am Empfang des Steinhauser Zentrums zur Einsichtnahme bereit.

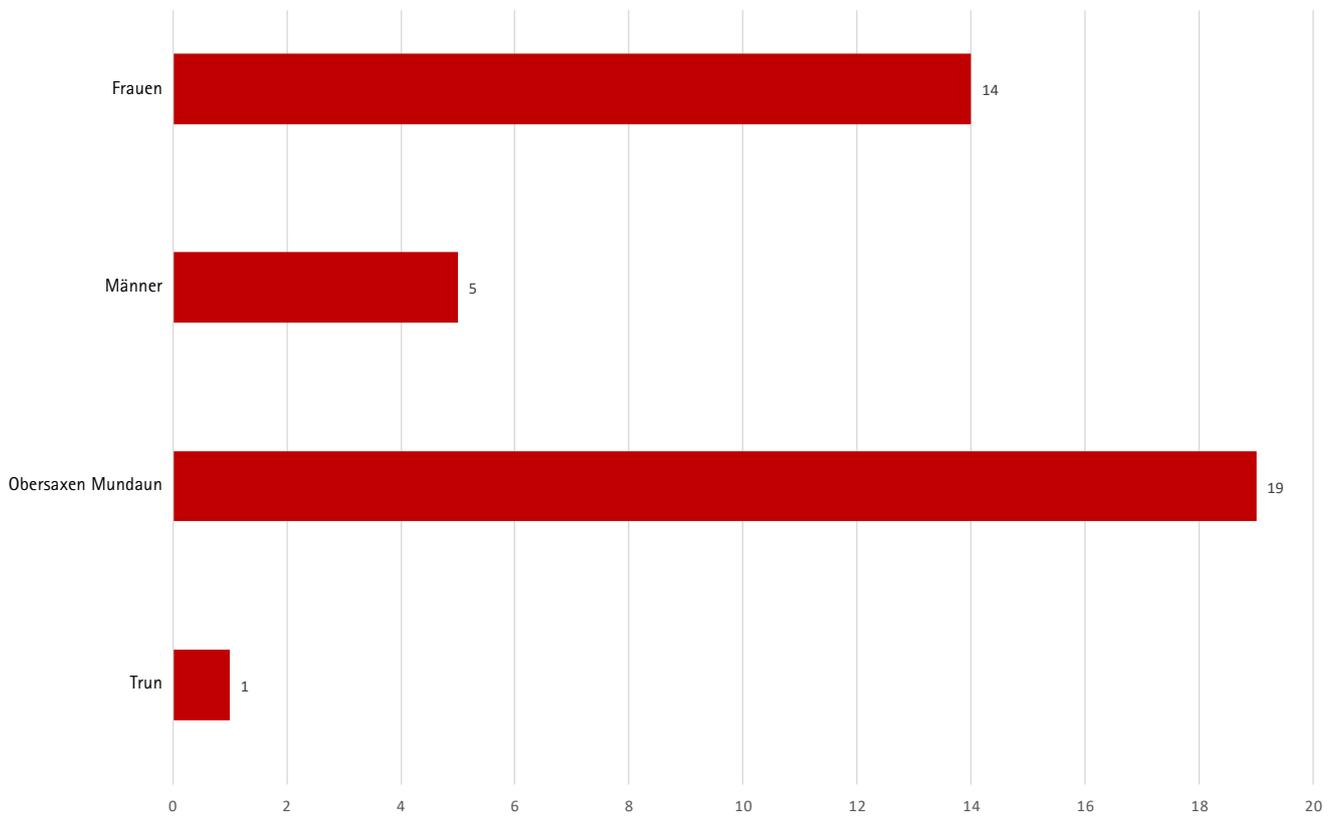
## PFLEGETAGE UND -MINUTEN



## ANZAHL UND ALTER BEWOHNENDE PFLEGEBEREICH

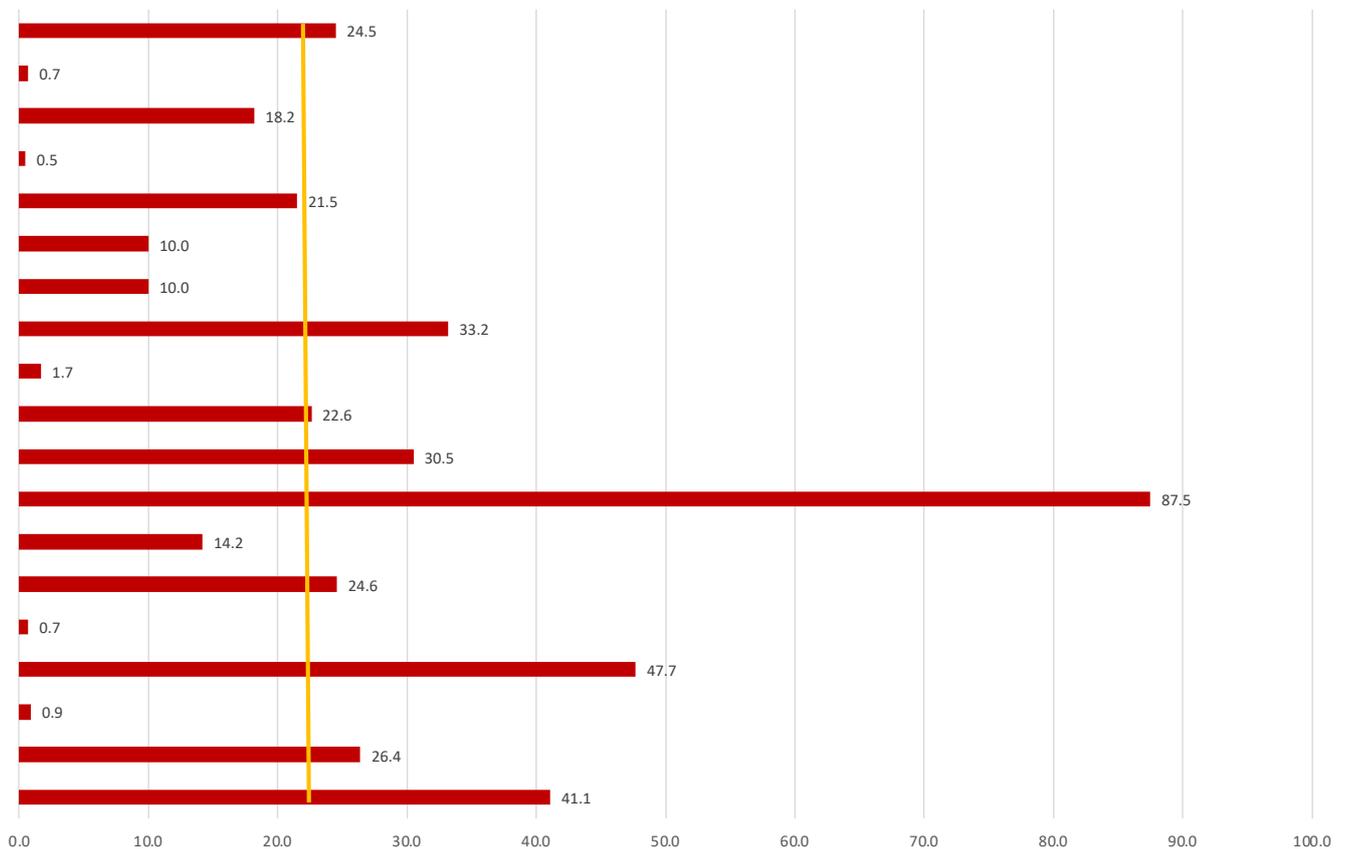


# GESCHLECHT UND HERKUNFT BEWOHNENDE PFLEGEBEREICH

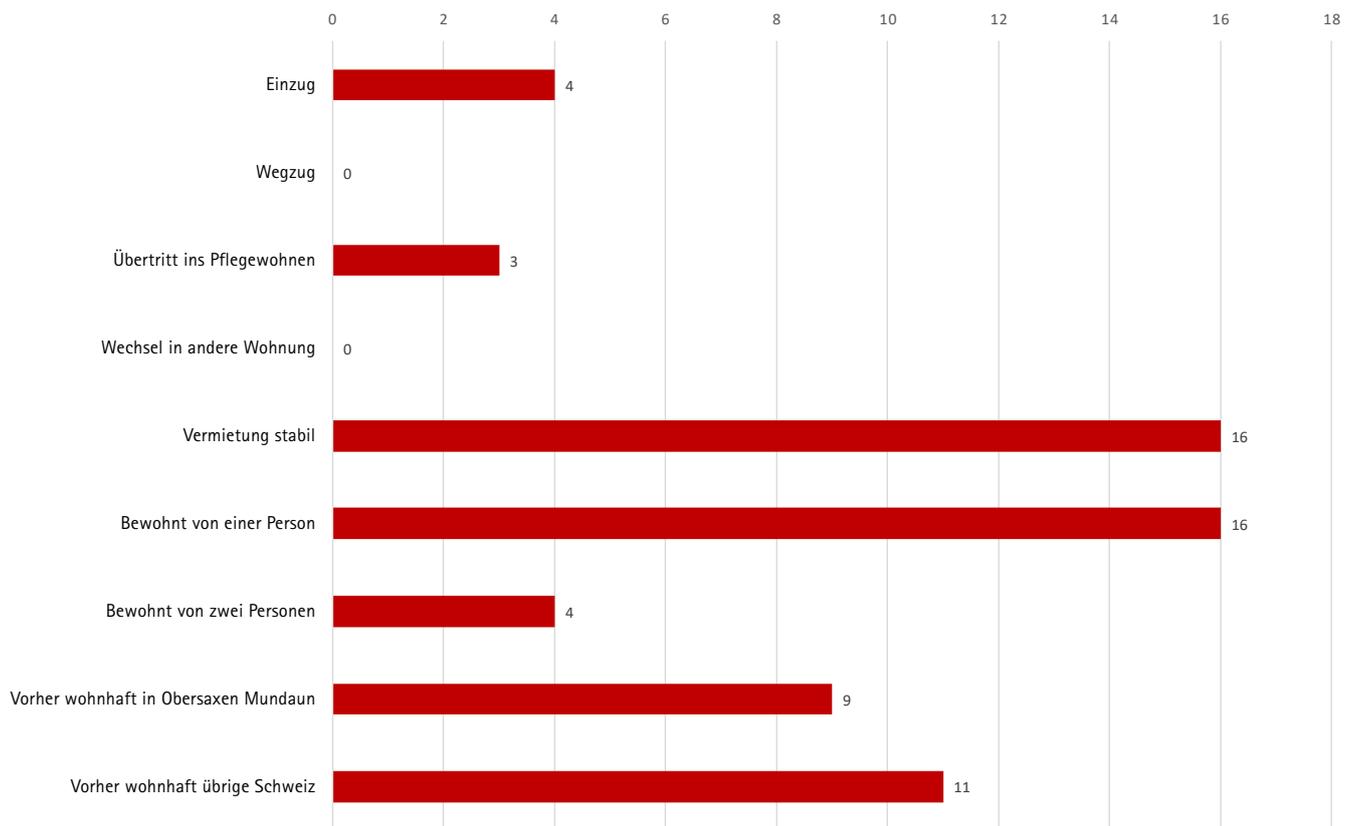


# AUFENTHALTSDAUER IN MONATEN PFLEGEBEREICH

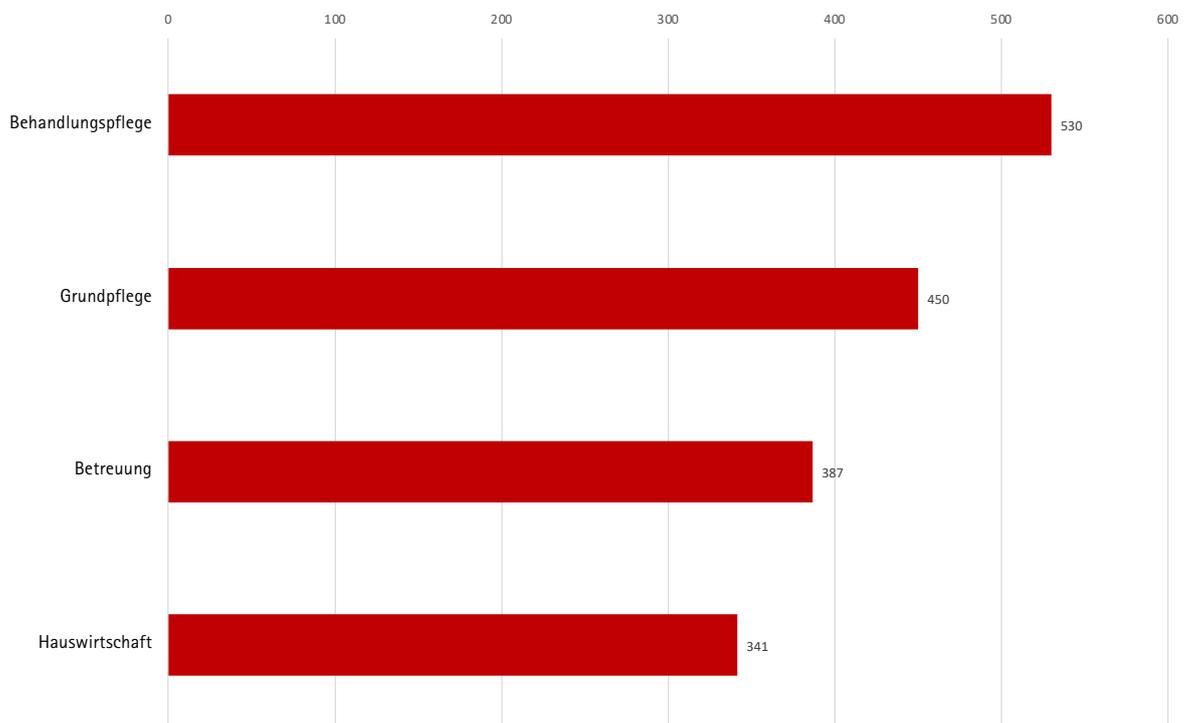
Ab Eintritt bis 31.12.2021



## BELEGUNG WOHNUNGEN



## UNTERSTÜTZUNG IN DEN WOHNUNGEN (IN STUNDEN)



Die Leistungen werden durch die Mitarbeitenden des Steinhauser Zentrums erbracht und über die Spitex Foppa abgerechnet.

# UNSERE MITARBEITENDEN

---

## HEIMLEITUNG

Caroline Casanova, Obersaxen

## LEITUNG PFLEGE UND BETREUUNG

Katja Boner-Alig, Obersaxen

## DIPL. PFLEGEFACHFRAUEN HF

Bianca Helfenstein, Obersaxen, ab 01.10.2021

Jenny Herrmann, Obersaxen

Olina Scheuzger, Castrisch, ab 01.08.2021

Sabrina Vincenz, Schluein

Lilli Winter, Flond

## FACHFRAUEN GESUNDHEIT / BETREUUNG EFZ

Eliane Alig, Obersaxen

Sarina Alig, Obersaxen

Janina Janka, Obersaxen

Giovanna Kammermann, Rueun

Daniela Mendes, Sevgein

Agnes Nigg, Obersaxen

## HAUSPFLEGERIN EFZ

Stefanie Casanova, Obersaxen, ab 01.03.2021

## PFLEGEHELFERINNEN SRK

Petra Cadosch, Obersaxen

Manda Coray, Ruschein

Doris Göde, Obersaxen

Jakobina Grieder, Luven

Claudia Janka, Obersaxen

Conny Mirer, Obersaxen

Michael Walter, Safien Platz

## PFLEGEHELFERINNEN

Sereina Flütsch, Castrisch, ab 19.11.2021

Katja Mirer, Obersaxen, ab 26.07.2021

## ADMINISTRATION

Daniela Schiesser, Vella

## LEITUNG VERPFLEGUNG

Reto Derungs, Obersaxen

## KOCH

Christian Caduff, Ilanz

## SERVICE RESTAURANT UND KÜCHE

Martina Casutt, Ilanz

Melanie Kessler, Obersaxen

Franz Potzinger, Obersaxen

## LEITUNG HAUSDIENST

Petra Cadosch, Obersaxen

## REINIGUNG UND LINGERIE

Carla Decurtins, Disentis

Monica Schnider, Ilanz

Angela Silva, Obersaxen

Yusimi Torres-Santana, Flond, ab 01.02.2021

Bluette Weber, Ilanz

## TECHNISCHER DIENST/SICHERHEIT

Guido Alig, Obersaxen

## LERNENDE

Catia Sofia da Silva Faria, Chur, Fachfrau Gesundheit

## AUSHILFEN

Tamara De Antoni, Fachfrau Gesundheit EFZ

David Alig, Hansi Derungs, Alberto Di Fini, Köche

## AUSTRITTE 2020

Stefania Merlo, Pflegefachverantwortliche

Edwin Wipfli, Pflegefachverantwortlicher

Evi Landes, dipl. Pflegefachfrau HF

Seraina Meier-Montalta, dipl. Pflegefachfrau HF

Aster Kiflay, Fachfrau Gesundheit EFZ

Esthi Derungs, Pflegehelferin SRK

Herzlichen Dank für den Einsatz in unserem Haus und viel Erfolg für die Zukunft.



## LEHRABSCHLUSS

### Aster Kiflay, Fachfrau Gesundheit EFZ

Aus der grossen Stadt Chur kommend hatte sich Aster für den Ausbildungsplatz in Obersaxen entschieden. In den drei Lehrjahren hat sie sich zu einer versierten Fachfrau entwickelt und hat die Ausbildung mit Bravour abgeschlossen. Wir freuen uns, dass sie sich derzeit zur dipl. Pflegefachfrau HF weiterbildet und wünschen ihr viel Erfolg. Für ihren Einsatz in unserem Haus bedanken wir uns herzlich.

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Interne Weiterbildung

Für das Pflegeteam waren weitere Kinaesthetics Workshops geplant. Vorsichtshalber wurden diese aber verschoben, um keine Covid-19-Ansteckungen zu riskieren.

## EXTERNE WEITERBILDUNG

Katja Boner-Alig, die Leiterin Pflegedienst, hat in verschiedenen Modulen am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales ihr Fachwissen Geriatrie/ Gerontologie erweitert. Sie hat zum Beispiel eine Fachtagung zum Thema Parkinson besucht oder eine Facharbeit zur Milieugestaltung für Menschen mit Demenz verfasst. Die neuen Erkenntnisse fliesen in die tägliche Arbeit im Zentrum ein.

## EXTERNE WEITERBILDUNG

Mit Daniela Mendes, Fachfrau Gesundheit EFZ, absolviert erstmals eine Mitarbeiterin das berufs begleitende Studium zur dipl. Pflegefachfrau HF im Steinhauser Zentrum. Das Studium hat im März 2021 gestartet und dauert bis März 2024. Die Durchführung des Studiums in unserem kleinen Haus ist nur dank der Ausbildungskooperation mit der Casa S. Martin Trun, dem da casa val lumnezia und Puntreis Disentis sowie der Praktikumsvereinbarung mit dem Regionalspital Surselva in Ilanz möglich. Trotz den hohen Kosten und dem intensiven Bedarf an Lernbegleitung sind wir der Ansicht, dass sich das Angebot des Studiengangs in unserem Haus lohnt. Aktuelles Wissen fliesst in den Betrieb zurück und wir können von einer engagierten Studierenden profitieren.

## TEAMARBEIT

Neben den Sitzungen der verschiedenen Teams finden pro Jahr jeweils zwei Gesamtteamsitzungen statt. Diese dienen der Information über Neuerungen oder Änderungen und der Bearbeitung eines



Schwerpunktthemas. An der Sitzung vom 5. Juli 2021 wurde das Kommunikationsquadrat nach Friedemann Schulz von Thun und die Auswirkung von Kommunikationsformen auf den Erfolg eines Teams besprochen. Am 8. November 2021 wurde in der Fortsetzung des Themas die Kritikkompetenz diskutiert. Welche Formen von Kritik gibt es und welche bringt am meisten Fortschritt.

Nach über anderthalb Jahren konnten wir uns am 19. August 2021 endlich wieder zu einem geselligen Abend treffen. Bei schönstem Wetter spielten wir auf der Cuolm Sura eine Partie Wikingerschach und genossen einen leckeren Apéro und ein feines Abendessen. Es war einfach schön, ein paar lustige und unbeschwerte Stunden im Team zu verbringen.

## DIENSTJUBILÄEN

15 Jahre Angela Silva, Mitarbeiterin Reinigung

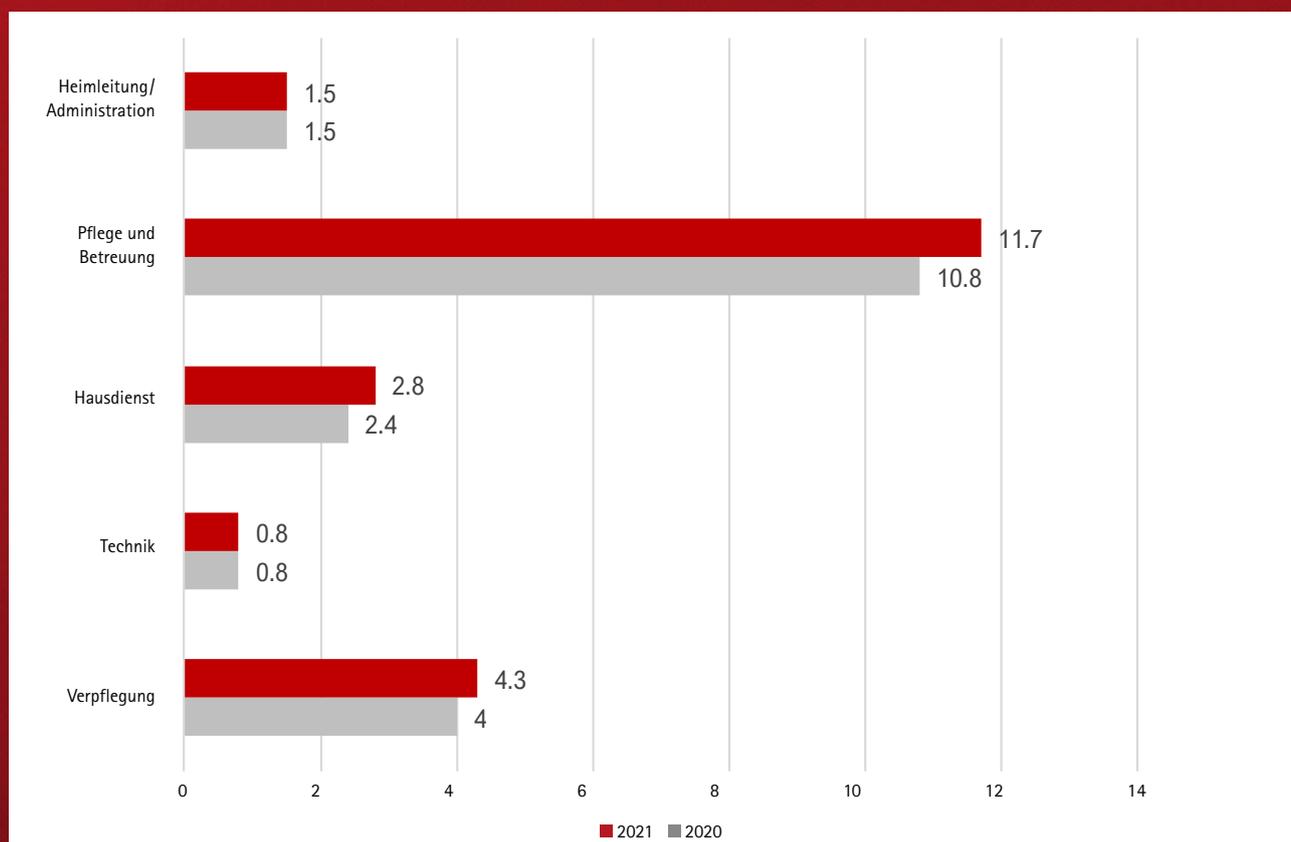
10 Jahre Guido Alig, Hauswart  
Claudia Janka, Pflegehelferin SRK

5 Jahre Sarina Alig, Fachfrau Gesundheit EFZ  
Franz Potzinger, Mitarbeiter Restaurant

Sie sind Stützen des Teams und tragen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zum Gelingen der Arbeit bei. Wir gratulieren herzlich, danken für den langjährigen Einsatz und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

## STELLENPLANVERGLEICH

Anzahl Vollzeitstellen pro Bereich  
(Jahresdurchschnitt), ohne Lernende





Sieben Bewohnerinnen und Bewohner haben  
sich im Jahr 2021 für immer verabschiedet.

Wir gedenken ihrer in stiller Anteilnahme.

Maria Katharina Janka-Mirer

Dora Schoch

Willy Walser

Ella Riedi-Piazza

Thomas Hosang

Cletus Sax

Ruedi Henny

# THERAPIE IM ALTER

---

## Der vierte Lebensabschnitt

Das Erscheinungsbild, die Einstellungen und Verhaltensweisen, aber auch die Bedürfnisse und Interessen alternder Menschen verändern sich im Laufe der Jahre. Verglichen mit Älteren früherer Generationen, wirken ältere Menschen von heute erheblich jünger und gelten als gesünder und aktiver. Diese Entwicklung führt zu einer Verlängerung der Lebenserwartung und bedeutet, dass eine wachsende Zahl der alternden Menschen ein hohes Lebensalter erreichen.

## Wie verändert sich der Mensch im Alter?

Im dritten Lebensalter (ca. 65 bis 80 Jahre) weisen die meisten Menschen eine gute psychische Gesundheit auf. Ihre Lebenszufriedenheit ist hoch und ihr psychisches Wohlbefinden stabil – obwohl in dieser Lebensphase gemeinhin sowohl geistige als auch körperliche Ressourcen nachlassen sowie enge soziale Beziehungen weniger werden. Weil dieses Phänomen widersprüchlich scheint, ist es in der Altersforschung als das Paradoxon des Wohlbefindens bekannt. Im vierten Lebensalter (ca. 80+ Jahre) kann die über die gesamte Lebensspanne wichtige Ressource der sozialen Unterstützung weiter abnehmen. Mehr nahestehende Menschen im selben Alter können krank werden und sterben. Zugleich nehmen eigene körperliche Erkrankungen und Gebrechlichkeiten eher zu; so auch die geistigen, motorischen und sensorischen Einschränkungen. Die komplexer werdenden Beeinträchtigungen können in der Regel weniger gut ausgeglichen werden und setzen der psychischen Anpassung Grenzen. Hinzu kommt, dass ältere Menschen andere weniger um Hilfe bitten und angebotene Hilfe seltener annehmen als jüngere. Ein Grund liegt im subjektiven Eindruck, keine Gegenleistung anbieten zu können.

## Wie fördern und unterstützen wir die Gesundheit eines alternden Menschen?

Je älter wir werden, desto unempfindlicher rea-



giert unsere Haut auf Reize aus der Umgebung. Sanfte therapeutische Behandlungen werden daher bei älteren Menschen als besonders angenehm empfunden, das Empfinden dadurch sogar noch verstärkt. Berührt zu werden, hat eine tiefe emotionale Wirkung auf uns. Der Körper schützt dabei das «Kuschelhormon» Oxytocin aus und baut Stresshormone ab. Gerade während der Coronazeit war die räumliche Distanzierung eine grosse Belastung für BewohnerInnen von Altersheimen. Studien haben gezeigt, dass sanfte, ganzheitliche Therapien gerade in solchen Situationen helfen, Ängste, Schmerzen und Erschöpfungen zu lindern, das Immunsystem zu unterstützen. Die Craniosacral-Therapie ist ein Angebot der Komplementärmedizin. Die sanfte Körpertherapie erfasst und unterstützt den Menschen in seiner Gesamtheit: Körper und Geist kommen zu Ruhe – die Selbstregulation entfaltet sich.

## Wie funktioniert die Craniosacral-Therapie

Die craniosacrale Behandlungsform wurde anfangs des 20. Jahrhunderts als «Craniale Osteopathie» entwickelt und wird heute vermehrt als Ergänzung zu schulmedizinischen Therapieformen eingesetzt. Die Pole Schädel (Cranium) und Kreuzbein (Sacrum) bilden mit den Gehirn- und Rückenmarkshäuten eine Einheit, in welcher die Gehirnflüssigkeit rhythmisch pulsiert. Dieser Rhythmus, vergleichbar mit Ebbe und Flut, über-

trägt sich auf den Körper und beeinflusst die Entwicklung und Funktionsfähigkeit des ganzen Menschen. Veränderungen in diesem System geben Hinweise für die therapeutische Arbeit mit den betroffenen anatomischen und energetischen Strukturen. Die Craniosacral-Therapie ist eine sanfte Körperarbeit, die den Menschen in seiner Ganzheit anspricht und sich am Gesunden orientiert. Sie ermöglicht ein gelingendes Zusammenspiel des Körpers mit seinen inneren Regulationsmechanismen. Die positive Veränderung stärkt die natürliche Fähigkeit zum Ausgleich und zu Selbstheilung. Der Schwerpunkt richtet sich nicht nur auf die körperliche Geschichte, sondern umfasst alle Ebenen des menschlichen Seins: Körper, Geist und Seele.

Berührung im therapeutischen Sinn kann in der Gesundheitsförderung bei fast allen Krankheitsbildern, in der Notfallhilfe, in der Hauskrankenpflege, in der persönlichen Entwicklung, als Begleitung einer Psychotherapie und in der Sterbebegleitung eingesetzt werden.

**«Eigentlich braucht der Mensch Berührungen wie die Luft zum Atmen: Haben wir die nicht oder zu wenig, gehen wir ein wie Primeln».**

Evelyne Brassler  
Dipl. Naturheilpraktikerin SVNH  
mit Spezialgebiet Craniosacraltherapie

## AKTUALITÄT

Zwei Jahre lang hatten wir grosses Glück. Aber Mitte Februar und dann vor allem Mitte März 2022 fand das Covid-19-Virus doch noch seinen Weg in unser Haus. Praktisch alle Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegebereiches sowie mehrere Mieterinnen und Mieter waren vom Ausbruch betroffen. Gleichzeitig trafen täglich Meldungen von Mitarbeitenden ein, welche ebenfalls ein positives Testergebnis zu verzeichnen hatten. Alle betroffenen Personen mussten für mindestens fünf Tage in Isolation. Das Betreten der einzelnen Zimmer war nur in Schutzmontur erlaubt und die Mahlzeiten wurden einzeln verteilt. Das Restaurant war einfach leer. Auch wenn pro Zimmer eine Grossreinigung anstand und sich die Wäscheberge türmten, die Freude über die Auflösung der Isolation war gross. Das ganze Team hat in diesen schwierigen Tagen eine ganz starke Leistung gezeigt, geprägt von Flexibilität und Einsatzbereitschaft.



# NEUBAU

## «SENIORENWOHNEN MIT HEIMVORTEIL II»



Nach langwierigen Abklärungen zur Finanzierung war es am Freitag, 8. April 2022 endlich so weit. Die ersten Bagger trafen auf dem Baugrundstück ein und machten sich unverzüglich an die Arbeit. Der offizielle Startschuss in die Bauphase wurde am Montag, 11. April 2022 um 11.00 Uhr mit dem Spatenstich gefeiert. Die kleinen, starken Helfer Elena und Raffael Boner, Juno, Malou und Joleen Herrmann haben gemeinsam mit dem Präsidenten des Stiftungsrates Thomas Mirer und Stiftungsrat Josef Nigg Schaufel, Pickel und Hammer schwingen lassen.

Nun werden also 15 zusätzliche, hindernisfreie Wohnungen gebaut. Diese werden nach LEA-Standard realisiert, wobei die Zertifikatsstufe Gold angestrebt wird. In das Projekt integriert wird ein Archivraum für die Werksammlung des einheimischen Kunstmalers Rudolf Mirer, ein Allzweckraum für Angebote im Bereich Kultur, Sport und Weiterbildung sowie interne Räume für das bestehende Zentrum und eine Tiefgarage.

Bei der Vergabe der Arbeitsaufträge werden möglichst Unternehmen und Handwerker aus der Standortgemeinde oder der Region berücksichtigt. Die Erfahrung aus der Vergangenheit zeigt, dass damit ein reibungsloser Bauablauf gelingen kann und die Wertschöpfung im Dorf bleibt.

Die Nachfrage nach dem hindernisfreien Wohnraum ist gross. Es haben sich bereits 15 Interessenten schriftlich

angemeldet. Davon möchten 12 im nächsten Jahr einziehen. Die Eröffnung des neuen Gebäudes fällt im Jahr 2023 auf das 20-Jahr-Jubiläum des Hauptgebäudes Steinhauser Zentrum.

### Seniorenwohnen mit Heimvorteil II

- 8 2 1/2-Zimmerwohnungen
- 4 3 1/2-Zimmerwohnungen
- 3 4 1/2-Zimmerwohnungen
- 1 Archiv Werksammlung R. Mirer
- 1 Allzweckraum
- 10 Parkplätze Tiefgarage
- 3 überdachte Aussenparkplätze

Direkter Verbindungsgang zum  
Steinhauser Zentrum

Notrufsystem mit 24-Stunden-Präsenz  
im Pflegebereich

Das Angebot richtet sich an JungseniorInnen und betagte Menschen, die ihren Alltag möglichst selbstbestimmt und unabhängig gestalten möchten.

Zusatzdienstleistungen wie Verpflegung, Reinigungsdienst, Wäscheservice bis hin zu Pflege und Betreuung können individuell und je nach Bedarf bezogen werden.

# UNSERE GÖNNER UND DONATOREN

---

## MITGLIEDER GÖNNERVEREINIGUNG

Alig Armin Obersaxen, Alig Engelbert und Ursula Obersaxen, Alig Luzi und Kathrin Obersaxen, Alig Martin und Angela Obersaxen, Alig Monika Obersaxen, Alig Pius und Andrea Obersaxen, Alig Gaudenz und Ursula Obersaxen, Alig-Gartmann Georg und Josefa Obersaxen, Alig-Mirer Georg und Rita Obersaxen, Andenmatten Kilian und Bettina Schübelbach

Besenzoni Franco Obersaxen, Bianchi Fabio und Sandra Obersaxen, Bianchi-Sax Ursula Obersaxen, Binzegger Stefanie Minusio, Binzegger Margrith Baar, Bitterli Joseph und Francesca Obersaxen, Blanc Verena Obersaxen, Brand Beat Winkel, Brunold Helmuth und Beatrice Obersaxen, Brunold Karin Beatrice Thusis, Brunold Robert Obersaxen, Bühler Hardy und Margrit Obersaxen

Cadosch Giusep Castrisch, Casanova Christian und Caroline Obersaxen, Casanova Georg und Agnes Obersaxen, Casanova-Janka Leokadia Obersaxen, Collenberg Ernst und Hanna Obersaxen, Collenberg Pius und Margrith Obersaxen

Darms Holzbau Flond, Derungs Ignaz und Anastasia Obersaxen

Farbstein Mena Adliswil

Gidney Angelina Obersaxen, Giger-Sax Johanna Obersaxen

Herzog Madeleine Möhlin, Hofmann Friedrich und Esther Pfäffikon, Hunziker Wendelin und Dolly Obersaxen

Janka Georg und Brida Obersaxen, Janka Reto und Ursula Obersaxen, Janka Robert und Gabriela Chur, Janka-Heini Christian und Berta Obersaxen, Jud Alfred und Annamarie Adliswil

Kallmann Kurt Zofingen, Keller-Hoogstraal Hans und Irene Stäfa, Kessler-Mirer Peter und Marianna Zürich

Marbach-Mirer Marianne Obersaxen, Messmer Edith Obersaxen, Mirer Rudolf und Misani Pia Obersaxen, Mirer Thomas und Sefa Obersaxen, Mirer-Caminada Hanspeter und Conny Obersaxen

Niederberger Walter Chur, Nigg Josef und Agnes Obersaxen

Oberholzer Renate Rorschacherberg

Dr. Richter Siegfried Ebenhausen Isartal, Riedi Elias Flond, Ruinatscha Heidi Manno, Rusterholz Itala Obersaxen, Rutz Jörg und Brigitte Wittenbach

Sax Genoveva Obersaxen, Sax Kaspar und Regula Obersaxen, Sax Monika Obersaxen, Sax Willi und Marlies Obersaxen, Sax Bruno und Luzia Obersaxen, Saxer Hans Flond, Sax-Schmid Andre und Margrith Obersaxen, Schmid-Casanova Philomena Obersaxen, Schmidiger Peter und Wigger Lucia Hochdorf, Sciuchetti Reto und Silvia Landquart, Sigrist-Perino Mirjam Obersaxen, Simmen-Cahenzli Agatha Obersaxen, Strahm Hansjörg und Annemarie Obersaxen

Tanner Werner Gelterkinden, Tinner Daniel und Monika Unterengstringen

Unger-Brunner Pascal und Christa Horgen

Wegmann-Lamprecht Hansruedi und Susanne Brüttisellen, Weiss-Meyer Ernst und Ruth Adliswil

Zuber Margrit Chur, Züger Rolf und Berta Obersaxen

# DONATOREN, DONATORINNEN UND SPENDENBEITRÄGE

---

Die nachfolgenden Personen und Stiftungen haben uns insgesamt mit über CHF 46 000.00 unterstützt. Die Beiträge werden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, für Investitionen in die Infrastruktur und generell für die Steigerung der Pflege- und Betreuungsqualität eingesetzt.

Carl Weber-Recoulle-Stiftung, Küsnacht ZH  
Aare Rhein GmbH, Obersaxen  
Franco Besenzoni, Obersaxen  
Bouygues E+S InTec Schweiz AG, Obersaxen  
Angelina Gidney, Obersaxen  
Guido und Alexa Herrmann, Obersaxen  
Kurt Kallmann, Zofingen  
Hans-Ruedi Mächler, Schübelbach  
Domdekan Walter Niederberger, Chur  
Itala Rusterholz, Obersaxen  
Werner Tanner, Gelterkinden

Nicht wenige Menschen überweisen uns immer wieder einen kleinen oder grösseren Betrag. Sei dies an Weihnachten, im Zusammenhang mit einem runden Geburtstag, Jubiläum oder einfach so.

## Aus tiefstem Herzen: Danke

Wir freuen uns über jeden Beitrag, unabhängig von der Höhe. Bei grösseren Beiträgen wird Ihr Name im Tätigkeitsbericht aufgeführt. Ab CHF 1000 werden Sie offizieller Donator oder Donatorin. Ihr Name wird im Tätigkeitsbericht und auf der Gönner Tafel im Eingangsbereich aufgeführt. Zudem werden Sie Mitglied der Gönnervereinigung.

Hinweis: Finanzielle Beiträge an unsere Stiftung sind bei den Steuern abzugsfähig. Die Steinhauser-Casanova Stiftung mit Sitz in Obersaxen ist gestützt auf Art. 78 Abs. 1 lit. StG bzw. Art. 56 lit.g DBG von der Steuerpflicht befreit. Dementsprechend sind freiwillige Zuwendungen an die Stiftung im gesetzlich vorgesehenen Umfang abzugsfähig.





# STEINHAUSER ZENTRUM

Steinhauser-Casanova Stiftung  
Vorstadt 1  
7134 Obersaxen

Telefon 081 920 50 00  
[www.steinhauser-zentrum.ch](http://www.steinhauser-zentrum.ch)